

1. Gebet.

Herr, den ich tief im Herzen trage, sei du mit mir,
du Gnadenhort in Glück und Plage, sei du mit mir!
Im Brand des Sommers, der dem Manne die Wange bräunt,
wie in der Jugend Rosenhage sei du mit mir!
Behüte mich am Born der Freude vor Übermut,
und wenn ich an mir selbst verzage, sei du mit mir!
Gieb deinen Geist zu meinem Liede, daß rein es sei,
und daß kein Wort mich einst verklage, sei du mit mir!
Dein Segen ist wie Tau den Reben; nichts kann ich selbst,
doch daß ich kühn das Höchste wage, sei du mit mir!
O du mein Trost, du meine Stärke, mein Sonnenlicht,
bis an das Ende meiner Tage sei du mit mir!

Emmanuel Geibel.

2. Engellied.

Mein Engel, weiche nicht, wenn ich mich schlafen lege!
Breit' deine Flügel aus, daßs sich kein Unfall rege!
Wehr' auch das Böse ab, so mich im Traum anficht,
daßs rein die Seele bleib! — Mein Engel, weiche nicht!

Mein Engel, weiche nicht, wenn ich vom Schlaf aufstehe
und nach des Herrn Befehl an mein Geschäfte gehe.
Halt mich zu jeder Stund' ihm treu und meiner Pflicht!
Ich folge deinem Wink! — Mein Engel, weiche nicht!

Mein Engel, weiche nicht, wenn ich soll Kummer tragen!
Ob schwer, ob lang er sei, laßs mich doch nicht verzagen!
Wisch' ab mit Liebeshand den Schweiß im Angesicht,
und stärk' die müde Seel'! — Mein Engel, weiche nicht!

Mein Engel, weiche nicht, wenn ich einmal soll scheiden
von Welt und Freund und Lieb'; o hilf mir's thun mit Freuden!
Kehr' zu den Lieben dich, zu ihnen schwebe hin,
wenn ich zur Ruh' gebracht, und ganz vollendet bin.

Klaus Harms.

3. Der Morgen.

Schon entweicht der Mond mit seinem bleichen Gefolge;
schon fangen am dämmernden Himmel die ersten Farben der